

Methoden der Freizeitforschung

Hartmut Lüdtke
Sigurd Agricola
Uwe Volker Karst
(Herausgeber)

Methoden der
Freizeit-
Forschung

Leske + Budrich, Opladen 1986

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Methoden der Freizeitforschung / Hartmut Lüdtké ...

(Hrsg.). - Opladen: Leske und Budrich, 1986.

ISBN 978-3-8100-0570-0

ISBN 978-3-322-92597-8 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-322-92597-8

NE: Lüdtké, Hartmut [Hrsg.]

© 1986 by Leske Verlag + Budrich GmbH, Leverkusen.

Inhalt

Vorwort..... 7

HARTMUT LÜDTKE

Einführung 9

Teil I: Trends und Perspektiven

WALTER TOKARSKI, REINHARD SCHMITZ-SCHERZER

Die Suche nach neuen Wegen

Zum Stand der Freizeitforschung 21

GERHARD WINTER

Traditionen, Sackgassen und neue Möglichkeiten der

Freizeitforschung 27

KLAUS WOLF

Freizeitforschung - aus der Sicht der Kulturgeographie .. 57

Teil II: Strategien und Methoden

HANS-JÜRGEN NAROSKA

Zum methodologischen Design einer komparativen Untersu-

chung selbstverwalteter Jugend- und Kultureinrichtungen . 73

UWE VOLKER KARST

Konzeption einer "wissenschaftlich-pragmatischen" Be-

gleitforschung im Bereich Freizeit- und Breitensport 89

WILLY FACHÉ

Die Stützung sozialer Verbesserungen und Innovationen

durch handlungsorientierte Forschung105

WOLFGANG KRONER, STEPHAN WOLFF

Der praktische Umgang mit Wissenschaft - Reflexion zu

einem mißglückten Einstieg in das Forschungsfeld127

Teil III: Theorie, Modell und empirische Analysen

PAVEL UTTITZ

Stile und Determinanten des Freizeitverhaltens in der
Umfragenforschung über 30 Jahre157

HELMUT GIEGLER

Zur empirischen Semantik von Freizeitaktivitäten
Eine konfirmatorische Studie 175

BERNHARD NAUCK

Familiäres Freizeitverhalten und soziale Ungleichheit
Eine multivariate Analyse von familiären Ressourcen ex-
pressiver Interaktion und innerfamiliären Spannungen ... 189

HARTMUT LÜDTKE

Was ist Popmusik?
Musikalische Rezeptionsforschung mit dem "klingenden
Fragebogen" 229

Literatur273

Die Autoren und Herausgeber295

Vorwort

Dieser Sammelband vereinigt Beiträge von Psychologen, Soziologen, Geographen und Erziehungswissenschaftlern zur Methodologie der Freizeitforschung, die größtenteils aus Vorträgen auf zwei Arbeitstagungen im Jahre 1985 hervorgegangen sind. Die Heterogenität der behandelten Themen und verfolgten Perspektiven mag Willkür bei der Auswahl suggerieren. Sie entspricht jedoch wohl eher dem Zustand der Freizeitforschung, eines multidisziplinären Feldes, in dem sich die Verschiedenheit der fachspezifischen Ansätze mit allgemeineren paradigmatischen Gegensätzen zu hoher Heterogenität verknüpfen. So konnte nicht breiter Überblick, sondern nur exemplarische Dokumentation der Vielfalt unsere Absicht sein, wobei wir von einem breiten Begriff von Methodologie ausgegangen sind. Er umfaßt sowohl Forschungsstrategien und Probleme der Theoriebildung oder des Theoriebezugs von empirischen Untersuchungen als auch Erhebungstechniken sowie Modelle und Verfahren der Datenanalyse. Diese Breite wird hoffentlich durch die Gesamtheit der Beiträge repräsentiert, die Experten verschiedener Fachgebiete, aber auch Studierende und andere Personen mit allgemeinerem Interesse an wissenschaftlichen Methodenfragen in ihrer Arbeit oder zur Kritik anregen mögen.

Wir danken der Deutschen Gesellschaft für Freizeit und dem Bundesministerium für Jugend, Familie und Gesundheit, ohne deren Unterstützung die Veranstaltung der Tagungen und das Entstehen dieses Bandes nicht möglich gewesen wäre. Besonderer Dank gebührt Frau Kornelia Funk, die das Typoskript für den Druck besorgte.

Die Herausgeber